

Bei Sonnenaufgang singt das Auerhuhn

Ornithologe hat Buch veröffentlicht

Waldeck-Frankenberg – Wer weiß heute noch etwas vom Auerhuhn? In alten Jagdbüchern findet man Schilderungen, wie man sich an den Hahn anschleicht und ihn von seiner Singwarte auf einer knorrigen Kiefer herunterstießt. Man konnte ihn dann als Trophäe nach Hause tragen und vom Präparator ausstopfen lassen. Heute kann man das alles vergessen. Es gibt keine Auerhühner mehr in unseren Wäldern.

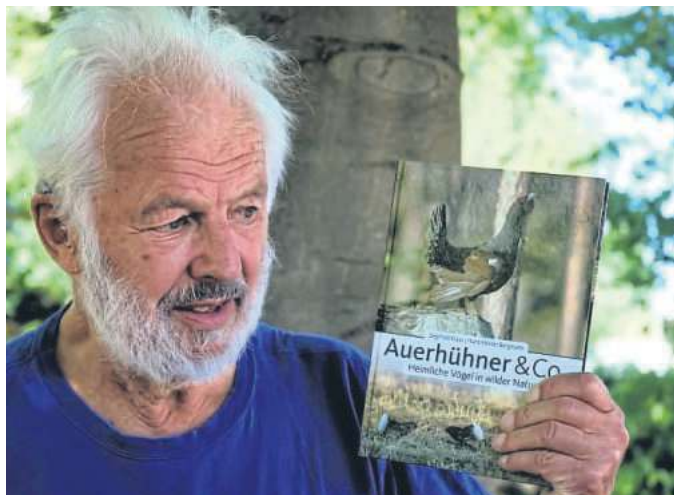
Dort wo sie noch vorkommen, in geringer Zahl im Schwarzwald, auch im Böhmischo-Bayerischen Wald und in den Alpen, sind sie das Traumziel von Naturbeobachtern und Tierfotografen. „Das ist schon was, den größten Vogel der Wälder vor sich zu sehen, schwarz und braun mit einem langen gespreizten Schwanz, den ein paar weiße Flecke zieren“, sagt der in Mengerschinghausen lebende Ornithologe Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann.

Er hat ein Buch über Auerhühner geschrieben und berichtet, dass der Vogel seine Strophen schon bei Sonnenaufgang auf dem alten Baum im lichten Kiefernwald singt, oder anschließend vormittags noch am Boden auf einem heimlichen Waldweg. „Hier findet sich dann die eine oder andere Henne ein, die sich den Hahn als Partner erwählt hat. Sie ist nur halb so groß wie der Hahn, sie trägt ein tarnfarbiges gebändertes Federkleid, das sie,

wenn sie sich nicht bewegt, ganz im Kraut und den Sträuchern von Heidelbeeren am Boden verschwinden lässt.“ Die Henne sei für das Bebrüten der Eier und das Führen der Jungen allein zuständig. Im Buch werde dies in packenden informativen Texten geschildert, dazu gebe es Farbfotos von den besten Tierfotografen und zusätzlich: Filme von der Balz, die man mithilfe von QR-Codes auf dem Handy auslesen könne.

„Früher gab es außer dem Auerhuhn in unseren Wäldern auch das Haselhuhn und das Birkhuhn. Das Alpenschneehuhn ist auf das Hochgebirge und die Arktis beschränkt. Zusätzlich und reizvoll zu vergleichen sind Verwandte unserer Wald- und Schneehühner aus dem östlichen Teil Eurasiens – insgesamt zehn Arten der Raufußhühner“, berichtet Prof. Bergmann und liefert zugleich die Antwort auf die Frage, warum diese so heißen. „Sie haben bepelzte Läufe und Zehen, sodass sie den Winter auch unter Kältebedingungen gut überstehen können.“ Alles, was sie sonst noch an erstaunlichen Anpassungen entwickelt haben, könne man im neuen Buch beschrieben und mit prächtigen Fotos und Filmen illustriert finden. red

Siegfried Klaus & Hans-Heiner Bergmann: Auerhühner & Co. – Heimliche Vögel in wilder Natur. 265 Seiten., Aula-Verlag, Wiebelsheim, 29.95 Euro.



Ist fasziniert vom Auerhuhn: Der in Mengerschinghausen lebende Ornithologe Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann. FOTO: ARMIN HASS